

Sammel von 130 Mill. R. in einem Jahr übersteigt, das einzige Bundesstaat nach Zahlung der Bevölkerung des der Materialarbeitszeit zu überreichen ist. Der Antrag wurde angenommen.

Was wird sich erinnern, wie der Name des Arztes, v. Brandenstein, welcher von seiner Partei zwar schon viele Tage unterrichtet wurde, im Reichstage feierliche Eröffnungen verhinderte, dadurch in den Vorberichterstand kam, daß bei verschiedenen Gelegenheiten — wie erinnert es das Systematikgeley, die Kolonialpolitik — der v. Brandenstein mit dem bis dahin gewohntesten und gewohntesten Haltung der Zentrumspartei stand. Der Vorberichterstand förmlich bestätigte den vorberichterstatischen Reichtum der Krone Preußen und Präsident des Reichstags war Geschäftsführer des vorberichterstandlichen Konkurrenzvereins vom heiligen Georg und Mittwoch anderer heiliger Leben.

Auf Wunsch einiger Verwaltungsgesellschaften hatte das Reichsversicherungsamt in das Tabelleiformular des Reichsversicherungsamtes für die Zukunft von dieser Rechnung ergebnisse für 1888 neben der Rubrik zur Angabe der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter auch eine solche zum Vergleichszahlen der Vollarbeiter eingefügt. Da in die letztere indessen nur von wenigen Berufsgesellschaften Zahlen eingetragen wurden, so wird das Reichsversicherungsamt für die Zukunft von dieser Rubrik wieder abheben. Der zweit, welcher mit diesen statistischen Angaben verfolgt wird, und der lediglich darin besteht, einen ungefähren Überblick über den Umgang der Unfallversicherung unterworfenen Gewerbe ist, zu gewinnen, wird auch mit der alten Einrichtung erreicht und es brauchen deshalb nicht von den Berufsgesellschaften umständliche, übrigens nicht durchweg ausführbare Ermittlungen und Rechnungen gefordert werden.

Der Reichsanziger veröffentlicht die Generalakte der Samoakonferenz in Berlin, wie dieselbe von den Vertretern Deutschlands, Nordamerikas und Englands im Frühjahr v. J. angenommen worden ist. Die Generalakte enthält 8 Erklärungen, die sich der Reihe folgend nach bezeichnen: auf die Unabhängigkeit und Neutralität der Samoainseln, auf die Änderung bestehender Verträge und die Zustimmung der japanischen Regierung zu der Akte, auf die Errichtung eines obersten Gerichtshofes für Samoa, auf die Ansprüche aus Vorfahren in Samoa, auf die Abgrenzung des Municipalitäts von Apia, auf die Beschränkung und Einkünfte in Samoa auf die Beschränkung des Verbrauchs und Gebrauchs von Waffen, Munition und bewaffnenden Gewerken und schließlich auf allgemeine Bestimmungen. Nach den letzten sollen die Vertrittenen der Akte in Kraft bleiben, bis sie nach Übereinstimmung der drei Mächte abändernden werden. Auf Verlangen einer der Mächte sollen dieselben nach Ablauf von drei Jahren nach der Reichtum der Akte gemeinschaftlich erwogen, welche Verbesserungen in den Bestimmungen der Generalakte eintreten sollen. In der Zwischenzeit können etwaige bestehende Verbesserungen nach Übereinkunft der drei Mächte unter Beifügung Samoas angenommen werden. (Den Hauptpunkt der Akte haben wir bereits gesetzt mitgeteilt. D. A.)

Die "Nordd. Allg. Zeit." deutet an leitender Stelle:

Die Sozialdemokraten haben in einer sehr großen Anzahl von Wahlkreisen Kandidaten aufgestellt; ja, sie waren mit der Kandidatenstellung beinahe fertig, bevor noch die eigentliche Wahlbestellung durch Bekanntmachung des Wahlkomitees von 1887 von den 207 Wahlkreisen überwunden war in 208 sozialdemokratische Stimmen abgedeckt wurden — und zwar in 134 Wahlkreisen über 1000, in 27 über 3000 und in 58 über 5000 Stimmen, wovon auf die Zahl derjenigen Wahlkreise zu schließen ist, in denen ein erheblicher Bandenkampf der Sozialdemokratie beständig sein soll — durch die Kandidaten aber jetzt auf überstimmen haben, und sind sich voraussichtlich noch liegen.

Dies großes Jahr von Kandidaten bedeutet aber keineswegs, daß verdeckt auch eine große Zahl von Abgeordneten entstehen müsse, da bedeckt sogar eher eine Kandidatenplattierung als eine Konzentration bestehen — aber immerhin bildet sie eine dominante politische Erziehung der bürgerlichen Bevölkerung. Wenn man lange, daß diese Partei schon seit Jahrzehnten an den Wahlkämpfen auf das einzige arbeitet und überzeugt man, wie viel es steht, fällt und zugabbar zu verhindern, dann diese Aufmerksamkeit gefüllt seien müssen, so ist nicht schwer zu erkennen, daß unter Sozialdemokratie den Wahlen dienend an Monaten und am Samstagabend ein so günstiges Ergebnis abgerungen erschlossen ist, als sie es nur irgend zu erreichen versucht.

Diese Wahlbestimmungen von jener Seite bedeuten also einen Vorstoß der Sozialdemokratie gegen die Orientierung der bürgerlichen Elemente. Die Sammelpartei kann solches bestreiten — aber immerhin bildet sie eine dominante politische Erziehung der bürgerlichen Bevölkerung. Wenn man lange, daß diese Partei schon seit Jahrzehnten an den Wahlkämpfen auf das einzige arbeitet und überzeugt man, wie viel es steht, fällt und zugabbar zu verhindern, dann diese Aufmerksamkeit gefüllt seien müssen, so ist nicht schwer zu erkennen, daß unter Sozialdemokratie den Wahlen dienend an Monaten und am Samstagabend ein so günstiges Ergebnis abgerungen erschlossen ist, als sie es nur irgend zu erreichen versucht.

Alle diese Erlebnisse sind, wie gesagt, international. Sie treten bei uns vornehmlich schöner hervor, weil sie mit den allgemeinen Reichsabgeordneten zeitlich zusammenfallen, und da-

her bei den Vorberichtigungen zu diesen Formen mehr als in anderen Ländern in die Augen fallen. Aber wenn man nicht sehr geschickt, sondern bereits von den radikalsten Elementen seines Bereiches bestimmt gehoben wird und daß er vor der Wahl steht, entweder militärisch, auch wenn er etwas für sich hält, oder auf Gnade zu verzichten. Das ist der natürliche Verlauf der Beziehungen und Dinge, die auf der sozialen Ebene angelegt sind, darüber kann man sich nicht wundern und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter Arbeitnehmer sein, der nach einer Beschriftung, die seiner durch die Wähler ging, so bestanden habe, trotz der Hungerkette auf der Freiheitsschlösser vor dem Street über 200 R. im Dienstjahr zu verhindern, er soll auch ein Mann sein, der mit Sicherheit läuft, aber zu einem Alter, wie ihm die Situation auch im Interesse der Bergleute verlangt, sieht man das nicht viel. Eine Drohung kann man aufstellen, in der es steht, schreibt er sich zu Kundgebungen hinzu, und das kann man nicht beklagen. Schröder soll ein tüchtiger und beschäftigter

nisterpräsident den Delegierten, insbesondere dem Fürsten Schönburg, den er einen Friedensfürsten nannte, den Dank der Regierung aus. Der Ministerpräsident hat sein so oft gesuchtes Wort von der Verhöhnung der Völker voll eingelöst und es wäre kleinlich, seinen Triumph schmälen zu wollen. Würdig ihm zur Seite stand Graf Schönborn. Beiden Namen ist durch das Gelungen dieses Werkes ein ehrlicher Platz in der Geschichte Österreichs gesichert.

Auch von ungarischer Seite wird, wie aus Hugo Pester's Melbungen und den Stimmen der Freunde ersichtlich ist, die glückliche Verständigung der Tschechen und Tschechen als eine Siegeshuld reichlicher und umgestörter Entwicklung der diebstahlischen Reichshälfte sehr sympathisch begrüßt. — Am kommenden Sonntag werden die Vereinbarungen den Versammlungen der Vertrauensmänner in Prag zur Genehmigung vorgelegt werden. Fünf solcher Versammlungen werden gleichzeitig tagen, der deutschliberale und der tschechisch-feudale Großhändler, die tschechischen und die deutschen Vertrauensmänner und endlich die Jungtschechen. Dass die letzteren eine heftige Agitation gegen das Ausgleichswerk in Sczzenen legen werden, ist zweifellos. Anfänglich war die Rede davon gewesen, dass Alttschächen und Jungtschechen in der erwarteten Sonntagsversammlung vereint die Bekanntgabe der Vereinbarungen entgegennehmen sollen, wie aber die alttschächenische "Das Rada" mitteilte, werden die jungtschechischen Abgeordneten zu dieser Versammlung nicht eingeladen werden. Die Alttschächen allein werden den Bericht der Wiener Vertrauensmänner entgegennehmen. Den Jungtschechen werden bloß Abschriften der Wiener Vereinbarungen zugestellt werden, was sie beschließen, sei ihre Sache. Weiter erhält "Das Rada", der Tschechenklub werde fortfahren, treu zur Rechten zu stehen in unverblümlicher Solidarität; dies sei nötig, des Polen und Deutschkonserventen zu jagen, denn mit ihrer Hilfe hätten die Tschechen noch viele ihrer vorerhaltenen Rechte zu erlangen. Die Änderung des Systems gegenüber den Linken dürfte sich darin offenbaren, dass ein erträglicheres Verhältnis zwischen den Deutschen und tschechischen Abgeordneten und zwischen der Regierung und der deutschen Opposition eintreten wird.

Paris, 21. Januar. Eine Anzahl Abgeordneter der Linken haben infolge der gestrigen geranchten Konsolidierung die Idee angeregt, am 29. d. M. eine Volksversammlung der Mehrheit abzuhalten. Man werde, bemerkte der "Mappel", für dieselbe keine Tagesordnung aufstellen, sondern nur die vorliegenden Fragen besprechen und sich über die von der Mehrheit einzunehmende Haltung verständigen. Ferner wollten eine Anzahl republikanische Abgeordnete, um die Wiederholung zu lärmender Auseinandisse wie gestern zu verhindern, eine Verschärfung der Haushaltung vorzuschlagen, infolge deren der Abgeordnete, der sich nach Verhängung zeitweiser Ausstiegung auf Aufforderung des Präsidenten nicht juristisch, dauernd ausgeschlossen werden könnte. Ein Antrag in diesem Sinne wurde unter dem Widerdruck der Rechten heute in der Kammer von Joseph Meissonier und 23 Abgeordneten eingereicht und an den Vorprüfungsausschuss überwiesen. Der Kriegsminister drohte eine Kreditsförderung von 1 100 000 Frs für Soldatenhäuser ein und beantragte die Dringlichkeit. Hierauf kam das am 4. Wochenzeitstelle Auskunftsgehege Echidus über Entschädigung durchfangene republikanische Kandidaten durch höhere Staatsämter wieder aus die Tagesordnung. Echidus rügte verschiedene dieser Erneuerungen. Meissonier und Justizminister Thévenet bestreiteten dieselben und wiesen nach, dass die Erneuerungen alle Befähigung und Berechtigung zu diesen Ämtern besessen hätten. Die Kammer sprach mit 101 gegen 158 Stimmen dem Minister ihre Zustimmung aus. Der heutige Ministerrat war fast ausschließlich der Prüfung des 1891er Staatshaushalts und dem Grundsteuerrecht, das gleichzeitig mit ersterem, aber getrennt davon, eingeführt werden soll, gewidmet. Das durch die neue Gebäudeabgabe im Betrage von 45 Millionen Frs. soll fast ausschließlich zu einer Erleichterung der Abgaben auf nicht bebauten Grundfläche verwendet werden.

Die Abschaffung der Gebäude gesehnt auf Grund mittlerer Werte. Die Steuer beträgt durchschnittlich 4,60 % des Einkommens. In 12 Départements beträgt sie aber bis zu 7,21 %, des Ertrags, in 44 Départements wechselt dieser Verhältnis von 4,20 bis 9,50 %. Die Regierung will daher einen 4,50 %en Beitrag der Gebäude betragenden Steuer zu Grunde legen, während in 18 Départements eine Erleichterung erzielt werden soll, welche den obigen 45 Millionen Frs. bestreut.

neuen Telefonapparate und Mikrophone an, welche auf Grund jenes entstanden sind. Kurz, der Inhalt jedes Zimmers gehört zum Interessanten, was das Postamtseum aufzuweisen hat.

Sammelforschung über die Influenza. Die vom Berliner Verein für innere Medizin auf Anregung des Prof. Dr. Lazarus beschlossene Sammelforschung über die gegenwärtige Influenzepandemie wird bereits ins Werk gesetzt. Das bestehende Komitee zur Sammelforschung über Krankheiten sieht sich aus hervorragenden und bedeutenden Gelehrten und Ärzten der Reichshauptstadt zusammen. Bei der am 21. d. M. abgehaltenen Sitzung hatten die Berliner der Allgemeine Gesellschaft die Herren Geh. Rat Prof. Dr. Hirsch, Geh. Rat Prof. Dr. Senator, die Professor Dr. Förster und Bülzer, die deutsche Gesellschaft für öffentliche Gesundheitspflege die Herren Regierungsrat Dr. Petri und Dr. A. Koslischer delegiert. Nachdem der Vorsitzende Dr. Geh. Rat Leyden über die Aufgaben und bisherigen Erfolge der deutschen Sammelforschung einen Überblick gegeben hatte, wurde zunächst beschlossen, dass eine Sammelforschung über die Influenza und zwar unter möglichster Teilnahme der sämtlichen deutschen Ärzte ins Werk gesetzt werde. Sodann kam die von dem Geh. Rat Leyden und Sanitätsrat Dr. Guttmann entworfene Frage zur Beratung, welche mit Amendements im wesentlichen zur Annahme gelangte. Die Karte hat folgenden Wortlaut:

Verein für innere Medizin. Komitee zur Sammelforschung über Krankheiten. Sammelforschung über die gegenwärtige Influenzepandemie. 1) Wann und wo haben Sie den ersten Fall beobachtet? 2) Wann

erreichte die Epidemie, welche Sie in Ihrer Präzession gehabt haben, den Höhepunkt? 3) Wann haben Sie dieartige als beendet betrachtet? 4) Der vierwöchige Teil der Bevölkerung an Ihrem Wohnort vor, wieviel ist nach Ihrer Schätzung ergriffen? 5) Vorzugsweise welches Alter? Geschlecht? Geschlecht? 6) Welche bemerkenswerten Symptome haben Sie beobachtet: a) von Seiten des Nervensystems? b) von Seiten des Kreislaufsystems, Circulationsapparatus? c) von Seiten des Digestionsapparates? d) der Haut? 7) Welche Komplikationen und Nachkrankheiten haben Sie beobachtet? 8) Wie oft beobachteten Sie Lungenerkrankungen mit Asthma und welchen Charakter zeigten die von Ihnen beobachteten Lungenerkrankungen? 9) Wie oft haben Sie Rezidive der Influenza gesehen? 10) Wie war der Verlauf der Influenza? 11) Welchen Einfluss hatte die Influenza auf bestehende Krankheiten? 12) Welchen Prozentsatz von Mortalität haben Sie beobachtet? 13) Welches waren die Todesursachen? 14) Welche Behandlungsweise hat sich Ihnen am besten bewährt? 15) Halten Sie die Influenza für contagios oder nicht? Von den Fragen sind diejenigen, welche nicht beantwortet werden, auszustrichen."

Diese Karte wird demnächst jedem deutschen Arzte zugehen, sie stellt präzise Fragen, um so hofft das Komitee mit der Hilfe der deutschen Ärzte genaue und vollständige Resultate zu erzielen. Unsere gesamten Statistiken und besonders die Medizinstatistik frankt nach dem Urteil der Sachverständigen daran, dass für sie die Kritik der Quellen, denen sie ihre Angaben und Zahlen verdankt, in so überaus vielen Fällen gar nicht möglich ist. Damit hört aber die Möglichkeit auf, brauchbare Schlüsse zu ziehen. Bei der Mitarbeit der

es wird nächst der Erledigung des Budgets die große Reform im Vordergrunde der politischen Entwicklung zu halten suchen. Sehr hat die Beilegung der Krise keine wesentliche Änderung der Lage mit sich gebracht, die Sonderkommission der Deputierten sinkt nicht befriedigt und darf sich früher oder später wieder geben lassen. Vielleicht bringt schon die nächste Zeit neue Stürme, denn am 24. Januar ist eine Interpellation der Opposition über die Ministerkrise in den Kammern angedacht.

Athen, 18. Januar. Die griechische Kammer tritt am 30. d. M. zur Wiederaufnahme ihrer Thätigkeiten zusammen. Ihre Aufgabe während der bevorstehenden Sessionabschließungs-, des legenden der gegenwärtigen Legislaturperiode, wird in der Durchberatung des Budgets bestehen. Es ist nicht wahrscheinlich, dass es bei diesen Verhandlungen zu besondern lebhaften Auseinandersetzungen zwischen der Opposition und der Regierung kommen werde, denn das Interesse für die gegenwärtige Kammer, deren Tage nunmehr gezählt sind, ist beträchtlich, selbst bei den Mitgliedern der Legislative ziemlich gemindert, und die Gedanken der Abgeordneten beginnen sich vielmehr den Vorbereitungen für die allgemeinen Neuwahlen zu wenden. Unmittelbar nach Erledigung des Budgets wird die ordentliche Session der Kammer geschlossen und sodann eine außerordentliche Session eröffnet werden, in welcher verschiedene Gesetzesvorlagen betrieben werden, das öffentliche Unterrichtswesen und andere Vorlagen von Wichtigkeit zur Erledigung gelangen sollen. Man kann heute noch keine sichere Berechnung darüber anstellen, bis zu welchem Zeitpunkt die Kammer diese Arbeiten beendigt haben wird, um allgemein zu glauben, dass die gegenwärtige Legislative ungefähr gegen Februar auseinandergehen dürfte. Was die Neuwahlen für die nächste Kammer betrifft, so dürfen dieselben im letzten Quartal des laufenden Jahres, möglicherweise schon im Oktober, vor sich gehen.

Dies ist bei den in das Staatschuldbuch eingetragenen Forderungen ganzlich ausgeschlossen, da über diese, ähnlich wie über hypothekarische Forderungen, nur der eingetragene Gläubiger verfügen und mithin ohne dessen Willen und Wissen mit der Forderung nichts vorgenommen werden kann.

Der eingetragene Gläubiger ist daher aber nach jeder Sorge für die sichere Ausbewahrung von Inhaberpapieren und der damit verbundenen Kosten überzuhören.

Auch das Verfahren bei Erhebung der Renten gestaltet sich für den eingetragenen Gläubiger einfacher und bequemer als für den Inhaber von Rentenschuldscheinen.

Der letztere ist bei Erledigung der Rentenschuldscheine auf wenige, nur in größeren Sätzen zu findende Einlösungsstellen beschränkt, während sich der eingetragene Gläubiger die Renten mit der Post zuwenden oder, wenn er den Postaufwand sieht, bei einer der über das ganze Land verstreuten Eisenbahnbüros (etwa 200) kostengünstiger auszahlen lassen kann.

Besonders empfiehlt sich das Staatschuldbuch für Verwaltungen von Stiftungen, Gemeinde, Kirchen, Orden und ähnlichen Stiften, die diese sich ihres Besitzes an Wertpapieren nicht so bald zu entzählen pflegen und behutsam sicherer Aufbewahrung der bestehenden Forderungsregeln (Erneuerung der Schuldenverreibungen von den Totals und Consols und Aufbewahrung derselben in verschiedenen Räumlichkeiten, Siedlung der letzteren unter Wissenschaftlich mehrerer Personen etc.) erreichern müssen, welche sich erledigen, wenn die Schuldverreibungen in Buchhalden des Staats umgewandelt werden. Auch kann leichterfalls der gesamte Rentenbetrag in einer Summe erhoben werden, während sich sonst das Abschneiden, Durchzählen und Sortieren einer größeren Anzahl von Coupons erfordert macht.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Über "Rette". Deutsche Eisbachfabrikat. (Niedersachsen) steht mir der Rat: „Es handelt sich das in diesem Jahr befindende neue Unternehmen und die bereits, wenn auch in kleinerem Maße, zu voriger Woche vorgenommene Errichtung der Eisbachfabrik auf der Elbe in der von Intervall, aus den Tälern der „Rette“, genannten bis zum Jahre 1889, die Summe zusammengezählt, welche durch Eisbachfabrik bis Ende März geben dieser Jahre als Einnahme ausgewiesen hat. Es ergibt sich daraus, dass die in den letzten vier Jahren hergestellten neuen beiden Eisbachfabrikat zusammenfallen mit dem jährlich gelungenen Eisbachdeutschland, die Eisbachfabrik, das Eisbach, und Eisbach 7 und 5 Preis, sich bewegt hatte und diese beiden Eisbach wohl einen zusätzlichen Einfluss auf das Eisbach zu übernehmen. Da endes Betrages fallen sich die Einnahmen bis Ende März im Jahre 1888 auf 127 000 M., 1889 auf 46 000 M., 1887 auf 120 000 M., 1886 auf 120 000 M., 1885 auf 120 000 M., 1884 auf 120 000 M., 1883 auf 120 000 M., 1882 auf 120 000 M., 1881 auf 120 000 M., 1880 auf 120 000 M., 1879 auf 120 000 M., 1878 auf 120 000 M., 1877 auf 120 000 M., 1876 auf 120 000 M., 1875 auf 120 000 M., 1874 auf 120 000 M., 1873 auf 120 000 M., 1872 auf 120 000 M., 1871 auf 120 000 M., 1870 auf 120 000 M., 1869 auf 120 000 M., 1868 auf 120 000 M., 1867 auf 120 000 M., 1866 auf 120 000 M., 1865 auf 120 000 M., 1864 auf 120 000 M., 1863 auf 120 000 M., 1862 auf 120 000 M., 1861 auf 120 000 M., 1860 auf 120 000 M., 1859 auf 120 000 M., 1858 auf 120 000 M., 1857 auf 120 000 M., 1856 auf 120 000 M., 1855 auf 120 000 M., 1854 auf 120 000 M., 1853 auf 120 000 M., 1852 auf 120 000 M., 1851 auf 120 000 M., 1850 auf 120 000 M., 1849 auf 120 000 M., 1848 auf 120 000 M., 1847 auf 120 000 M., 1846 auf 120 000 M., 1845 auf 120 000 M., 1844 auf 120 000 M., 1843 auf 120 000 M., 1842 auf 120 000 M., 1841 auf 120 000 M., 1840 auf 120 000 M., 1839 auf 120 000 M., 1838 auf 120 000 M., 1837 auf 120 000 M., 1836 auf 120 000 M., 1835 auf 120 000 M., 1834 auf 120 000 M., 1833 auf 120 000 M., 1832 auf 120 000 M., 1831 auf 120 000 M., 1830 auf 120 000 M., 1829 auf 120 000 M., 1828 auf 120 000 M., 1827 auf 120 000 M., 1826 auf 120 000 M., 1825 auf 120 000 M., 1824 auf 120 000 M., 1823 auf 120 000 M., 1822 auf 120 000 M., 1821 auf 120 000 M., 1820 auf 120 000 M., 1819 auf 120 000 M., 1818 auf 120 000 M., 1817 auf 120 000 M., 1816 auf 120 000 M., 1815 auf 120 000 M., 1814 auf 120 000 M., 1813 auf 120 000 M., 1812 auf 120 000 M., 1811 auf 120 000 M., 1810 auf 120 000 M., 1809 auf 120 000 M., 1808 auf 120 000 M., 1807 auf 120 000 M., 1806 auf 120 000 M., 1805 auf 120 000 M., 1804 auf 120 000 M., 1803 auf 120 000 M., 1802 auf 120 000 M., 1801 auf 120 000 M., 1800 auf 120 000 M., 1799 auf 120 000 M., 1798 auf 120 000 M., 1797 auf 120 000 M., 1796 auf 120 000 M., 1795 auf 120 000 M., 1794 auf 120 000 M., 1793 auf 120 000 M., 1792 auf 120 000 M., 1791 auf 120 000 M., 1790 auf 120 000 M., 1789 auf 120 000 M., 1788 auf 120 000 M., 1787 auf 120 000 M., 1786 auf 120 000 M., 1785 auf 120 000 M., 1784 auf 120 000 M., 1783 auf 120 000 M., 1782 auf 120 000 M., 1781 auf 120 000 M., 1780 auf 120 000 M., 1779 auf 120 000 M., 1778 auf 120 000 M., 1777 auf 120 000 M., 1776 auf 120 000 M., 1775 auf 120 000 M., 1774 auf 120 000 M., 1773 auf 120 000 M., 1772 auf 120 000 M., 1771 auf 120 000 M., 1770 auf 120 000 M., 1769 auf 120 000 M., 1768 auf 120 000 M., 1767 auf 120 000 M., 1766 auf 120 000 M., 1765 auf 120 000 M., 1764 auf 120 000 M., 1763 auf 120 000 M., 1762 auf 120 000 M., 1761 auf 120 000 M., 1760 auf 120 000 M., 1759 auf 120 000 M., 1758 auf 120 000 M., 1757 auf 120 000 M., 1756 auf 120 000 M., 1755 auf 120 000 M., 1754 auf 120 000 M., 1753 auf 120 000 M., 1752 auf 120 000 M., 1751 auf 120 000 M., 1750 auf 120 000 M., 1749 auf 120 000 M., 1748 auf 120 000 M., 1747 auf 120 000 M., 1746 auf 120 000 M., 1745 auf 120 000 M., 1744 auf 120 000 M., 1743 auf 120 000 M., 1742 auf 120 000 M., 1741 auf 120 000 M., 1740 auf 120 000 M., 1739 auf 120 000 M., 1738 auf 120 000 M., 1737 auf 120 000 M., 1736 auf 120 000 M., 1735 auf 120 000 M., 1734 auf 120 000 M., 1733 auf 120 000 M., 1732 auf 120 000 M., 1731 auf 120 000 M., 1730 auf 120 000 M., 1729 auf 120 000 M., 1728 auf 120 000 M., 1727 auf 120 000 M., 1726 auf 120 000 M., 1725 auf 120 000 M., 1724 auf 120 000 M., 1723 auf 120 000 M., 1722 auf 120 000 M., 1721 auf 120 000 M., 1720 auf 120 000 M., 1719 auf 120 000 M., 1718 auf 120 000 M., 1717 auf 120 000 M., 1716 auf 120 000 M., 1715 auf 120 000 M., 1714 auf 120 000 M., 1713 auf 120 000 M., 1712 auf 120 000 M., 1711 auf 120 000 M., 1710 auf 120 000 M., 1709 auf 120 000 M., 1708 auf 120 000 M., 1707 auf 120 000 M., 1706 auf 120 000 M., 1705 auf 120 000 M., 1704 auf 120 000 M., 1703 auf 120 000 M., 1702 auf 120 000 M., 1701 auf 120 000 M., 1700 auf 120 000 M., 1699 auf 120 000 M., 1698 auf 120 000 M., 1697 auf 120 000 M., 1696 auf 120 000 M., 1695 auf 120 000 M., 1694 auf 120 000 M., 1693 auf 120 000 M., 1692 auf 120 000 M., 1691 auf 120 000 M., 1690 auf 120 000 M., 1689 auf 120 000 M., 1688 auf 120 000 M., 1687 auf 120 000 M., 1686 auf 120 000 M., 1685 auf 120 000 M., 1684 auf 120 000 M., 1683 auf 120 000 M., 1682 auf 120 000 M., 1681 auf 120 000 M., 1680 auf 120 000 M., 1679 auf 120 000 M., 1678 auf 120 000 M., 1677 auf 120 000 M., 1676 auf 120 000 M., 1675 auf 120 000 M., 1674 auf 120 000 M., 1673 auf 120 000 M., 1672 auf 120 000 M., 1671 auf 120 000 M., 1670 auf 120 000 M., 1669 auf 120 000 M., 1668 auf 120 000 M., 1667 auf 120 000 M., 1666 auf 120 000 M., 1665 auf 120 000 M., 1664 auf 120 000 M., 1663 auf 120 000 M., 1662 auf 120 000 M., 1661 auf

Erste Beilage zu N° 18 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 23. Januar 1890, abends.

Deutscher Reichstag.

49. Plenarsitzung vom 22. Januar.

Tagesordnung: Nachtragssatz. Sozialisten-

gesetz.

Am Bundesratssitz: Staatssekretär v. Bötticher,

Graf v. Bißmarck und v. Oehlschläger, Königl.

preußischer Minister des Inneren Herzogth.

v. Isolander (Bayern), Graf v. Hohenlohe (Sachsen),

Fritz v. Marshall (Baden) u. a.

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung nach

43 Uhr mit folgenden Worten:

"Herrn auch ich wieder damit beginnen. Ihnen eine Tausendacht wünsche, die ein bewohntes, hochangesehenes Mitglied dieses Hauses betrifft. Sie sprechen den Freien und zu Krankheits- in Rechte vermitteilt gegen 11 Uhr nach langem, aber schwerem Leben auf dem Leben geschieden. Er war ein ehrbarer Mann, ehrlich und treu, wahr und ohne Egoismus, selbstlos, recht und stolz. Nur an Worten, groß zu Thalhoff und von seinem Amt auf allen Gebieten, wohin ihn seine Stunde rief. Angenommen ist schon früher dem Reichstagsamt angehört hatte, vertont er jetzt 1872 den 3. konstituierenden Wahlkreis Unterfranken im Reichstag. Von 1879 bis 1882 war er erster Abgeordneter und als solcher half ihm die Freude, um 3 Jahre lang zu seinen nächsten Angehörigen zu ziehen. Da dette ich Gelegenheit, seine herzergregenden Eigenschaften seines und noch würdig zu lernen. Meine vermittelten Beziehungen zu ihm, seine Freundschaft wird mir lebenslang in treuer Erinnerung bleiben. Er ist seine Wege gewandt und ruht nur in seiner Kammer. Ich nehme an, daß Sie, indem Sie sich von Ihren Ehren erhoben haben, das Amt des Verfassers einer wollen.

Das Haus wendet sich zunächst zu der zweiten Beratung des Nachtragssatzes, der für einen Umlauf im Auswärtigen Amt 187000 M. beansprucht. Die Budgetkommission beantragt, die Summe zu bewilligen.

Die Nachtragssforderung wird ohne weitere Debatte bewilligt.

Es folgt die zweite Beratung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie.

Die Kommission, welche für die Beratung des Entwurfs eingesezt war, hat denselben bekanntlich mehrfach, insbesondere durch Streichung des Ausweichungsparagraphen, abgeändert.

Von der deutschkonservativen Fraktion (Rittermann u. v. Bonn) wird beantragt, in den wesentlichen Punkten, vornehmlich auch hinsichtlich der Ausweichungsparagraphen, abgeändert.

Die Diskussion beginnt bei § 2, nachdem Abg.

Kutz (Sachsen, deutschkonserv.) die Schlußfazette der Kommission kurz charakterisiert hat.

Abg. Fritz Langewirth v. Simmern (Welt) rechtfertigt gegen das Gesetz überhaupt. So erfreulich die Abberufung der Ausweichungsbestimmung seitens der Kommission ist, so werde dadurch doch die für die Ausweitung des Reichsbürgertums nachteilige Wirkung eines Ausweichgesetzes, unter welches man besonders einen großen Teil der Bürgerlichen fallen sollte, nicht völlig aufgehoben.

Die logische Beweisführung wurde nun durch

doch nicht dämpfen, und sie wurde um so härter herumtreiben,

wenn man früher oder später doch genötigt sein werde, das Gesetz aufzuheben. Eine solche Beweisung sei mir mit größeren Mühen erledigt zu bekommen. Die Leute, immer weiteren Gebiete des Volksstaates in den Waddekreis des Staates zu ziehen, kommt der Sozialdemokratie entgegen und spricht sie an. Man sollte grundsätzlich zu dem alten historischen Prinzip der Stadtkonsolidierung aus dem Besitztum des Volkes, um sollte die Weisheit sich aus sich selbst erneut lassen. Wenn und

Normationen bestehen. Die alte Kraft, den Reichstags zu erhalten, und den Volkskörper gehabt zu erhalten, bei der deut-

lichen Nation keineswegs verloren gegangen.

Abg. v. Kardorff (Freiburg): Wie vom Vorredner geschilderte Regierung Deutschlands bedeutet nichts anderes als ein Wiedererstehen des Weltentwurfs. Mit gewissen Kosten ist der Sozialdemokratie nicht beizukommen. Es ist oft auch hier von sozialistischer Seite dem Gewalten Ausdruck gegeben worden, als sei die Republik besser geeignet, den Wünschen der Arbeiter Bewahrung zu tragen. Dabei übersehen die Herren, daß gerade in Frankreich und Amerika der Kapitalismus am stärksten besteht. Dr. Böbel meint sicher, die Böller wollten keinen Kampf, sondern die Rettungen. Das sind es ein Kapell an die zentrale Masse. Sie fragt, ob das ein Kampf mit gewissen Kosten? Dr. Böbel lobt einmal Frankreich, ohne zu bedenken, daß dort der Kampf gegen uns läuft, in der Schule gelehrt wird. Wie kann er da vor Chauvinismus bei uns warnen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen. So lange Sie mit solchen Kosten kämpfen, in einem Kampf der Geister keine Idee, was müssen und dagegen mit anderen Waffen weiter. Dr. Windhorst erhofft alles von der Abschaffung der Orden. Ja, von uns und kann er doch nicht kostbare verlangen, wir sind nicht so von der legendären Thätigkeit der Orden überzeugt. Dafür haben wir einen Beweis in Belgien, wobei die Sozialdemokratie gefährlicher wie dort, trotz der ungemeinlichen Thätigkeit der Orden. Also ich wickeln, wie Ihnen die Waffe nicht entnehmen, die uns das Sozialitätsrecht zu geben gäbe. Wir werden daher das Gesetz allerdings mit wesentlichen Abänderungen als darüber annehmen. (Beifall.)

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Singer (soz. Dem.): Es ist für uns ganz gleichgültig, ob die abwehrenden Bestimmungen der Vorlage zur Annahme gelangen oder nicht, denn die darüberliegende Meinung der aufwärtsenden Befürchtungen wird kein in dem Maße sich bestätigen, daß der alte Standpunkt der Befürchtung, der jetzt herrscht, wieder erreicht wird. Ich möchte auf die Wirkung des Vertrags von Gentlemen zu kommen kommen, welche sich in der wirtschaftlichen Entwicklung vieler Epochen gezeigt hat. Von 1876 bis 1889 und 1899 beschleunigen und Zeitungen verbreitet werden und mit diesem Vertrag sind jedoch viele Zeiten drastisch gemacht und auf das Böse geworfen werden. Siehend meint, daß dann gegenwärtig die Befürchtung, die man gegen uns annehmen kann, vorwiegend das Ausweichgesetz ist. Wer kommt überhaupt die Furcht vor unserer kleinen Schar? Doch nur davon, daß bei uns

die Befürchtung ist, daß in der nächsten Zukunft etwas geschieht.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Abg. Windhorst (Gesetz): Dr. v. Kardorff spricht mich, schon jetzt das Wort zu ergriffen. Ich darf gestatten mit der Sozialdemokratie, um die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes zu ergänzen. Ich habe keinen Begriff davon, was der Herr unter Weltentwurf versteht, und wenn er mit solcher Begründung treffen wollte. Ich habe schon im persönlichen Abgeordnetenkongreß und jetzt auch einen persönlichen Kontakt gegenüber, gelangt, daß es das Ende meines Befehls nicht erfordere, zwischen angestammten Königshaus Liebe, Erfahrung und Unabhängigkeit zu bewahren. Sie (aus Rechten), die sich für die besten in der Königtum halten, sollten solche Gewissens mit Weltweit betrachten und nicht mit solchen Wörtern. Ich kann meine Unterthanen nicht glauben, daß der Abg. Fritz Langewirth eine gewisse Sicherung unserer Unterthanen nicht wünschen? Es ist alles das nur ein Kapell an die schlechten Leidensweisen. Nicht einmal wer das Wort kennt weiß, was er will, Staat und Gesellschaft zu schaffen.

Deutschland, sondern vollmächtige Söhne beobachten. (Beifall im Zentrum.) Wenn mit solchen Worten die Debatte begonnen wird, so ist auf eine Einigung sofortlich zu rechnen. Ich kann doch auch in den Ratsstädten nicht einzutreten. Ich habe nie eine größere Würde gehabt wie über den Ausweichungsparagraphen. Hoffentlich haben wir bei der weiteren Verhandlung den Herrn Reichstags hier im Hause, denn mit dem müssen wir verhandeln und nicht mit Ihnen v. Kardorff. (Beifall und Lachen.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Wir sind weit davon entfernt, mit den Sozialdemokraten zu paktieren. Was die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes betrifft, so haben wir die Sozialdemokratie zu unterstützen. Ich kann nicht sagen, ob der Sozialdemokratie nicht nur mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. v. Kardorff: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die Wiederherstellung ihres Ausweichsatzes gewünscht werden. (Beifall im Zentrum.)

Abg. Langewirth v. Simmern: Ich kann nicht mit dem Ausweichsatz, sondern mit dem Ausweichgesetz, die

werden, obgleich sie während derselben tatsächlich noch keine Beiträge entrichtet haben.

Ahnliche Vorteile gewähren die Übergangsdeterminanten bezüglich der Altersrente. Diese beginnen, wie oben erwähnt, erst vom vollendeten 70. Lebensjahr des Verstorbenen an. Für Arbeiter, welche beim Inkrafttreten des Gesetzes bereits 40 Jahre alt oder älter sind und welche während der drei lebensverengenden Kalenderjahre nachweisbar in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeitsverhältnis gestanden haben, verringert sich die jährliche Wartezeit um so viele Beitragsjahre (das Beitragsjahr wird mit Rücksicht auf vorstehende Unterbrechungen der Arbeit nur zu 47 Arbeitstagen bezogen) als ihre Lebensjahre zur Zeit des Inkrafttretens des Gesetzes die Zahl 40 übersteigen. Für jeden versicherungspflichtigen Arbeiter tritt also die Altersrente ohne jede Wartezeit sofort mit dem vollendeten 70. Lebensjahr ein, wenn er den Nachweis beibringt, daß er während der letzten drei Jahre vor Inkrafttreten des Gesetzes in einem die Versicherungspflicht begründenden Arbeitsverhältnis gestanden hat, also — das Gesetz mit dem Jahre 1891 in Kraft treten würde — während der Jahre 1888 bis mit 1890.

Für den Arbeiter, welcher sich den Beginn der Invaliditätswartezeit als der Altersrente sichern will, ist es also von höchster Wichtigkeit, sich den Nachweis seiner Beschäftigung in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältnis auf die Zeit vom Jahre 1887 an zu verlängern. Inkonst ist das Gesetz für den Arbeiter schon jetzt in Wirklichkeit getreten. Der Arbeitsnachweis wird aber um so schwerer zu belegen sein, je länger die Zeit zwischen dem Beginne des Arbeitsverhältnisses und dem Zeitpunkte der Bekleidung mit innen liegt. Den Arbeitern ist deshalb auf das dringendste zu empfehlen, daß sie sich sofort von ihren Arbeitgebern Bekräftigung über das Arbeitsverhältnis, in welchem sie seit dem Beginn des Jahres 1887 gestanden haben, ausstellen lassen und diese Bekräftigung sorgfältig aufzubewahren.

Überhaupt erscheint es für die Arbeiter, wenn sie den Wohlthaten des Gesetzes in ihrem vollen Umfang vollhaft werden wollen, dringend geboten, sich mit den Gesetzesbestimmungen genau vertraut zu machen. Die Wirklichkeit des Gesetzes ist eine sehr weitgehende. Seinem Inkrafttreten nach ist nach einer vorläufigen Erprobung auf ungefähr 11 Millionen Deutsche angemessen, dass etwa 117 000 Arbeiter und Arbeitserinnen, die über 70 Jahre alt sind, werden sofort in den Genuss der Altersrente treten. Die Ausübung des Gesetzes erfordert daher außerordentliche Geldmittel; gleichzeitig im ersten Jahre dürften etwa 14 Millionen M. zur Rentenzahlung erforderlich sein; dieser Betrag kann sich, bis der Bevölkerungsstand eingetreten sein wird, in den folgenden Jahren bis zu jährlich 250 Millionen M. erhöhen. Große Vorsicht ist also geboten, damit nicht der Rentengenuss von Unwürdigen und Unberechenbaren erlaubt und hierdurch die von der Gesamtheit zu tragende Last erheblich werden könne. Das Recht auf Rentengenuss mußte deshalb von der Erfüllung gewisser Bedingungen abhängig gemacht werden. Dabei kommt es auf genaue Beobachtung der vorgeschriebenen Formen an. Die Sache ist also nicht ganz einfach, und es dürfte namentlich für solche, die in der Handhabung des Gesetzes nicht geübt sind, schwer fallen, in den 162 Paragraphen des Gesetzes sich zurecht zu finden. Dienen allen — und zu ihnen gehört sicher die Mehrzahl der Arbeiter — wird mit einer leicht fasslichen Darstellung der wichtigsten Gesetzesbestimmungen, welche eine Vorbereitung zum Verständnis des Gesetzes selbst bildet, am meisten günstig.

Als eine solche gemeinschaftliche und volkstümliche Erklärung des Gesetzes glauben wir einen Vorort anzuordnen zu können, welcher vom Bürgermeister Dr. jur. Franz Böhme am 11. Dezember vor den städtischen Vereinen zu Merseburg gehalten und unter Aufschrift:

Die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter nach dem Reichsgesetz vom 22. Juni 1889

an alle, denen daran gelegen ist, daß der Sohn des Geistes an der Klasse der Arbeiter recht bald sich erfülle und dadurch der Friede innerhalb der bürgerlichen Gesellschaft wieder angesichert und gefestigt werde, sei die herzliche Bitte gerichtet, mit allen Räthen, ein jeder innerhalb seines Kreises, dazu beizutragen, daß das Verständnis dieses Gesetzes recht bald ein allgemeines werde.

Provinzialnachrichten.

○ Leipzig, 22. Januar. Die mit der Connerleibung der Vororte für Alteigey erwähnten Verpflichtungen beginnen sich schon jetzt hörbar zu machen. Es machen sich in mehreren der Vororte Schulneubauten notwendig und zunächst wird für den östlichen Teil (Leubnitz) schon jetzt ein solches als dringend notwendig bezeichnet. Der Rat unserer Stadt hat für Errichtung von Kaval und den Bau einer Schule 530 000 M. verlangt, allein in den Auschüssen der Stadtvororten ist diese Summe auf Widerstand gestoßen. Nun will einfache und billige Schulbauten und zwar gerade mit Rücksicht auf die noch zu erwartenden gleichartigen Forderungen aus anderen Vororten. Die Ratsvorstags ist daher bestmöglich die finanziellen Seite des Stadtvororten zur Ablehnung empfohlen worden. Zugleich soll der Rat erfuhr werden, einen Wettbewerb um zweckmäßige und billige Herstellung eines Normalvollschulgebäudes auszuschreiben. Das Plenum des Stadtvororten ist heute abend den Auschussträgern einstimmig beigetreten.

Vermischtes.

* Am dem verstorbenen Fürsten Günther von Schwarzburg-Rudolstadt ist ein eifriger Waffensammler zu Grabe gegangen. Das herzliche Gelehrte Schloss Schwarzenburg, in welchem der Fürst die Sommerzeit zu verbringen pflegte, werden wohl die meisten gehen haben, welche Thüringen und das Schwarzatal beliebt haben. Um dem hoch über dem kleinen Thale gelegenen Bau windet sich die Sage. Alle Thüringer Chronisten berichten, daß ein naher Verwandter des großen Sachsenherzogs Wöltingerode, der den gleichen Namen geführt, Gefangener Karls des Großen geworden sei. Der Kaiser habe diesen jüngeren Wöltingerode, welchen man nur den "schwarzen Ritter" nannte, taufen lassen und ihn in der Taufe den Namen Ludwig gegeben. Die beiden mitgegangenen Söhne dieses Wöltingerode waren ebenfalls getauft und mit den Namen Karl und Ludwig belegt worden. Der Sohn Karl sei von dem Kaiser später zu einem Gaugrafen im Thüringer Lande ernannt und ihm Land von zwanzig Meilen im Umkreis gegeben worden. Von diesem Karl sollen die Grafen von Schwarzburg stammen, welche später zu den Bischöfen des Reiches zählten. Genua, ihre Stammburg Schwarzenburg, steht längst nicht mehr. Im Jahre 1726 brannte das aus dem 12. Jahrhundert zusammengefallene Schloss ab und wurde in seiner jetzigen Gestalt

im Jahre 1726 wieder aufgebaut. Übergeblieben vom alten Bau ist nur der Kastenbau, welchen A. Oppenheim mit Bauteilen aus der Wüstthaus, des jüdischen Hauses geschmückt hat. Neben vom Eingang ins Schloß liegt die Räucherkammer. Wenige mögen den Inhalt derfelben kennen. Und doch ist dieser Inhalt reich und interessant im höchsten Grade. Es befinden sich dort Seltsamkeiten an Räuchern aus der gotischen Zeit, an solchen aus der Renaissancezeit, an kostbar mit Elfenbein, Intarsien geschnittenen Armbrüsten, Messerchen, Pistolen, Streitköpfen, an ausgezeichneten laufenden Arbeitern, welche sich in seinem großen Museum befinden. Durch Günther hatte für diese Sammlung eine große Vorliebe und war bestrebt, dieselbe nach Kosten zu bereichern. Außerdem lag der Fürst den Freuden der Jagd ob, zu welchen die großen Waldungen seines Besitzes die beste Begegnung boten. Im übrigen ging es im Schwarzenburg und auch im Schloß zu Rudolstadt ungemein einfach zu, zumal der Fürst nicht vermählt war.

(März, pag.)

In Vicenza ereignete sich am 18. d. M. eine aufregende Scene in der dort seit kurzen konstituierten Regierung. Ein 17-jähriger Knabe von herzlichem Körperbau begab sich täglich während der Verstellung in den Rosenhain, dessen Innenhof er durch die üblichen Mittel zum Zorn zu reizen und dann zu bestimmen pflegte. Der Knabe hatte sich dahin niemals Mutmaßung gehabt, sich stets ruhig betragen und kein Verdunst alltäglich ohne Störung und in vorchristianischer Weise absolviert. Auch an dem trübsamen Tage benahm sich der Löwe in üblicher Art, wie gewohnt beim Eintritt des Bändigers in den Hinterhof einen schroffen Befehl, sich auf ihn zu stürzen, zog sich aber dann vor der Peitsche seines Herrn zurück, kam in eine Ecke des Raumes zurück und blieb Minuten lang die Verstellung den gewohnten Beruhigen. Plötzlich, kurz bevor der Bändiger den Löwe verließ, stürzte sich das Tier auf den jungen Mann und zog aus dem Sorglosen und nichts Ahnenden mit einem Schlag seiner mächtigen Pranke in den Boden. Der Löwe, durch das Schreien und Toben der Menge er recht wütend gemacht, machte jeden Berühr des Mannes, bis vom Boden zu erheben, unmöglich, indem er ihn mit seiner Macht so fest zurückwarf, wenn es diesem gelungen war, sich ein wenig von der Umarmung des gerechten Tieres loszumachen. Da noch andere Angehörige der Menagerie dem Ungläublichen zu Hilfe herbeiziehen konnten, hatte der Löwe diesen törichten Versuch nicht aufgehalten, sondern war weiter unter Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen, konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewarten, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

konnten den noch lebenden Verbindiger aus dem Raume entfernen und nach dem Hafen schleppen, wo er nach schweren Leiden sein Leben ausbaute. Das Museum hatte die Entwicklung der grausigen Scene nicht abgewartet, sondern war voller Entzücken geblieben, als es den Löwen müstigen Blüdes und mit wilden Brüllen am Später zu springen lag. Dabei entstand eine wahre Pandemie, da die enge Peitsche sich für die zahlreiche Menge als ungerecht erwies und in dem wilden Gedränge viele Verletzt wurden.

Unglück auf dem See. Auf dem Neptunfest in Hückelhau hat sich im Bereich des Kreis Potsdam gelegenen Ufergebietes zu Anfang dieses Monats ein schweres Unglück ereignet. Am 7. d. M. begab sich, wie der "R. D. Tz." berichtet, aus Thierow ein Neptun Fischer auf das Neptunfest. Es war Thierower, und ein harter Wind wehte, welcher das junge Eis in der Mitte des Sees zum Bruch brachte. Dadurch wurde zahlreichen Fischern der Rücken abgeschnitten, und diejenigen, welche nun in der Richtung nach Odow hin das andere Ufer zu erreichen,

</div

Zweite Beilage zu N° 18 des Dresdner Journals. Donnerstag, den 23. Januar 1890, abends.

Dresdner Börse, 23. Januar 1890.

Nummer	Gegebene	Preis	—	Industrieaktien	Boer. Sch. Post. A.	0	4	—	Boer. Post. A.	16	—	6,218 B. G.	Thodesche Papierfabrik	4	99,75 B. B.
Genootspapieren und Gesellschaften.				Boer. Sch. Post. B.	0	0	4,85 B.		Boer. Post. B.	10	—	4,138,50 B.	Ver. Baugener Papierfabr.	4	101,50 B.
Dresdner Reichsbanknote				Boer. Sch. Post. C.	0	0	—		Glatz (Gd. Siemens)	11	—	4,101 B.	Weissenhorner be.	4	104,25 B.
1. 5000, 3000, 1000 M.	4	107,50 B.		Berl. Unionbaurei.	7	6	—		Hotel Bellevue	6,5	—	4,130 B.	D. Klum. v. Seeb. u. Eller	5	103,75 B. B.
be. à 300 u. 300 M.	4	107,50 B.		Bogen. Brauhaus	15	—	4		Bierfabrik Thiele	20	—	4,114,50 B.	Friedrich Augusthütte	5	103,50 B.
be.	5%	103,25 b. B.		Breslau.	10	6	4,168 B.		Brotfabrik Witz	12	—	4,209 B.	Germannia	5	102,50 B.
5% Rente à 3000 M.	2	94,50 b. B.		Breslauer	4	3	4,95 B.		Cieza. M. M. Gel.	4	—	—	Görl. Wasch. u. F. (Gifeng)	5	103 B.
be. à 3000 M.	3	94,50 b. B.		Büffel.	12	4	125 B.		Eisenb. G. Leibnitz	13	—	4,211 B.	Py. Marienh. m. G. v. 1. 10. 894	4	108,50 B.
be. à 1000 M.	3	94,50 b. B.		Büffel. Holzg. Pap.	5	—	—		Eisenb. Zisterne	8	—	4,128,50 B.	Rauschammer	5	101 B.
be. à 500 M.	3	95,50 b. B.		Büffel. Holzg. Pap. 8	15	20	4		Eisenb. Zisterne	8	—	4,128,50 B.	Weing. Eisen. von Jacob	5	102,50 B.
be. à 300 M.	3	—		Büffel. Holzg. Pap. 10	4	—	—		Eisenb. Zisterne	14	—	4,283 B.	Wien. Wallf. Lippe	8	10
1. 1855 à 100 Thlr.	3	97,75 B.		Büffel. Holzg. Pap. 12	5	5	—		Eisenb. Zisterne	11	—	4,210 B.	Genn. Alten. Spinnerei	4	102,75 B.
1. 1847 à 500 Thlr.	4	100,10 B.		Büffel. Holzg. Pap. 15	4	—	—		Sädel. Glasfabr.	10	—	4,160,50 B.	Deutsch. Zisterne u. Weber	4	102,75 B.
1. 1852-68 à 500 Thlr.	4	101,60 B.		Büffel. Holzg. Pap. 18	2	4	128 B.		Olind. Tabak.	10	12	—	D. Thm. i. G. (100rf.)	4	104 B.
1. 1862-68 à 100 Thlr.	4	101,55 B.		Büffel. Holzg. Pap. 20	—	—	—		Ramig. Glash.	9	0	4	Voss. Centralbahnges.	4	103,75 B.
1. 1867 à 500 Thlr.	4	101,40 B.		Büffel. Holzg. Pap. 22	—	—	—		Scher. Industrie	0	—	—	Dresdner Komptah.	4	—
1. 1867 à 100 Thlr.	4	101,30 B.		Büffel. Holzg. Pap. 25	—	—	—		Scher. Industrie	0	—	—	Dresdner Walzg. Röhre	4	103,25 B.
1. 1869 à 500 Thlr.	4	101,30 B.		Büffel. Holzg. Pap. 28	—	—	—		Schönmann. Glash.	5	—	—	Großmann. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1869 à 100 Thlr.	4	101,00 B.		Büffel. Holzg. Pap. 30	—	—	—		Schönmann. Steinolmühle	5	—	—	H. v. Domroes. Pap. Anl.	4	102 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,90 B.		Büffel. Holzg. Pap. 32	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	4	—	—	Wien. Wallf. Glash.	4	102,50 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,90 B.		Büffel. Holzg. Pap. 35	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 38	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 40	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 42	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 45	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 48	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 50	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 52	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 55	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 58	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 60	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 62	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 65	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 68	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 70	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 72	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 75	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 78	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 80	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 82	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 85	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 88	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 90	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 92	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 95	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 98	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 100	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 102	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.
1. 1870 à 100 Thlr.	4	100,50 B.		Büffel. Holzg. Pap. 104	—	—	—		Schönmann. Stahl. Fabr.	5	—	—	Wien. Wallf. Glash. u. Glash.	5	104 B.

